

Deutsch-Marokkanisches Kommuniqué

22. Januar 2015

1. Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Frank-Walter Steinmeier, hielt sich auf Einladung des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten und Zusammenarbeit des Königreichs Marokko, Herrn Salaheddine Mezouar, am 22. und 23. Januar 2015 zu einem Arbeitsbesuch in Marokko auf. Er wurde von einer umfangreichen Delegation begleitet, die sich u. a. aus Abgeordneten, Unternehmern und Künstlern zusammensetzte.
2. Bei ihren Gesprächen zeigten sich beide Minister erfreut über die positive Dynamik in den bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Marokko und, im Hinblick auf die im September 2013 verabschiedete Erklärung von Rabat, über deren vielversprechende Zukunft.
3. Sie bestätigten ihre Absicht, die Erklärung von Rabat umzusetzen, die vorsieht, die bilateralen Beziehungen zu vertiefen und zu erweitern mit dem Ziel einer verstärkten Partnerschaft zwischen Deutschland und Marokko.
4. Sie unterstrichen in diesem Rahmen die Bedeutung, den Dialog und die politische Abstimmung zu intensivieren, die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen auszubauen sowie die Kontakte zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder zu fördern.
5. Beide Seiten haben diesbezüglich vereinbart, im Laufe des zweiten Halbjahres 2015 unter dem Vorsitz beider Außenminister oder der beigeordneten Ministerin und dem Staatssekretär ein Treffen unter Einbeziehung von, unter anderem, Vertretern der zuständigen Ministerien für Energiefragen, Industrie, Hochschulwesen, wissenschaftliche Forschung und Kultur durchzuführen mit dem Ziel, einen Fahrplan für die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern in verschiedenen Bereichen festzulegen.
6. Beide Minister haben mit Genugtuung das hohe Niveau der umfangreichen und vielfältigen Entwicklungszusammenarbeit zur Kenntnis genommen. Die im Oktober 2014 in Rabat durchgeführten Regierungsverhandlungen haben dieser Zusammenarbeit neue Impulse verliehen. Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung beabsichtigt, im Laufe des Jahres 2015 zu einem Arbeitsbesuch nach Marokko zu reisen.
7. Sie zeigten sich erfreut über das zweite Treffen der Gemischten Wirtschaftskommission, das im September 2014 in Casablanca stattgefunden hat und in dessen Rahmen ein erhebliches Potenzial für die Handelsbeziehungen und für deutsche Investitionen in Marokko ermittelt werden konnte.
8. Beide Minister zeigten sich zufrieden mit den Ergebnissen der Wirtschaftstreffen, bei dem neue Perspektiven für deutsche Investitionen in Marokko aufgezeigt werden konnten. Ferner unterstützen sie Überlegungen zur Förderung gemeinsamer Investitionsmöglichkeiten in Afrika.
9. Beide Seiten haben die im Rahmen der Energiepartnerschaft erzielten Fortschritte begrüßt und ihre Bereitschaft zu einer engeren Zusammenarbeit auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz sowie bei nachhaltigen Energietechnologien bekräftigt.
10. Beide Seiten zeigten sich erfreut über die Teilnahme Marokkos an der Landwirtschaftsmesse „Grüne Woche 2016“ in Berlin als Partnerland.
11. Beide Minister haben vereinbart, ihre Zusammenarbeit im Hochschul- und Kulturbereich sowie im Bereich der Jugendförderung zu verstärken und zu erweitern. Dabei wiesen sie auf die Bedeutung hin, den interkulturellen Dialog weiter auszubauen, insbesondere über die

Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und den Austausch zwischen deutschen und marokkanischen Hochschulen. Letztere sind 2015 aufgerufen, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst gemeinsame Projekte vorzulegen.

12. Beide Minister haben zudem die Durchführung einer ersten Informations- und Vernetzungsreise im Bereich der Museumskooperation im Verlauf des Jahres 2015 nach Deutschland vereinbart.

13. Ebenso betonten beide Minister die Bedeutung des in der Erklärung von Rabat genannten parlamentarischen Forums, welches für die deutschen und marokkanischen Abgeordneten einen adäquaten Rahmen zur Prüfung von Angelegenheiten gemeinsamen Interesses sowie zur Vertiefung ihrer parlamentarischen Zusammenarbeit darstellen könnte.

14. Die marokkanische Seite dankte Deutschland für die Begleitung wichtiger Vorhaben im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, im Bereich der institutionellen Reformen, der wirtschaftlichen Modernisierung und der sozialen Entwicklung.

15. Die deutsche Seite begrüßte die Fortschritte, die Marokko bei der Stärkung von Rechtsstaatlichkeit und guter Regierungsführung erzielt hat. Beide Seiten sind übereingekommen, dass konkrete Projekte im Rahmen der „Partnerschaft für die Stärkung der Demokratie“ in diesen Bereichen initiiert werden sollen.

16. Beide Seiten würdigten die Qualität der privilegierten Partnerschaft zwischen Marokko und der Europäischen Union und betonten dabei, wie wichtig es sei, den Aktionsplan für die Umsetzung des fortgeschrittenen Status zu verwirklichen, welcher auf die Schaffung eines Raums gemeinsamer Werte und langfristig eines gemeinsamen Wirtschaftsraums abzielt. In diesem Zusammenhang bekräftigten beide Seiten ihren Willen, den politischen und strategischen Dialog zu vertiefen, die Verhandlungen über ein für beide Seiten gewinnbringendes Freihandelsabkommen fortzusetzen, den Zugang Marokkos zu den transeuropäischen Verkehrs-, Energie- und Forschungsnetzen zu verbessern sowie die Mobilitätspartnerschaft in all ihren Dimensionen umzusetzen.

17. Weiterhin haben beide Seiten vereinbart, darauf hinzuwirken, diese Partnerschaft im Rahmen einer überarbeiteten, auf einer ambitionierten strategischen Vision beruhenden Nachbarschaftspolitik, welche die gemeinsamen Interessen und Herausforderungen berücksichtigt, zu verstärken.

18. Die beiden Minister erörterten internationale und regionale Fragen von gemeinsamem Interesse und betonten die Bedeutung, ihre Beratungen über aktuelle Themen zu konsolidieren.

19. Beide Seiten unterstrichen die Notwendigkeit, die Union des Arabischen Maghreb wiederzubeleben, um den fünf Ländern des Maghreb Frieden und Stabilität und eine nachhaltige und intensive wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu ermöglichen.

20. Der Bundesaußenminister hat die fortbestehende Haltung seines Landes zur Westsahara-Frage unterstrichen, der zufolge Deutschland die Bemühungen der Vereinten Nationen für eine dauerhafte und einvernehmlich vereinbarte politische Lösung unterstützt. Beide Seiten nehmen zur Kenntnis, dass der VN-Sicherheitsrat die Bemühungen Marokkos, den Prozess hin zu einer Lösung voranzubringen, als seriös und glaubwürdig beschrieben hat.

21. Beide Minister haben vereinbart, im Jahre 2015 im Rahmen der Deauville-Partnerschaft gemeinsam eine Konferenz über regionale Integration abzuhalten.

22. Beide Minister bekräftigten ihre Unterstützung für Frieden und Stabilität, insbesondere in Afrika, und ihre Entschlossenheit, den Terrorismus in all seinen Ausprägungen und Erscheinungsformen zu bekämpfen.

23. Beide Minister äußerten ihre Besorgnis über die Unsicherheit und Instabilität im Sahel- und Sahara-Raum.

24. Die deutsche Seite begrüßte Marokkos Rolle bei der Terrorismusprävention und im Kampf gegen terroristische Bedrohungen in der MENA Region und in Afrika sowie Marokkos Beitrag zur Stabilisierung der Nachbarländer im Sahel-Sahara-Raum, insbesondere in wirtschaftlicher und religiöser Hinsicht. In diesem Sinne sind beide Seiten übereingekommen, ihr Handeln abzustimmen und die bilaterale Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen zu fördern.

25. Beide Minister bekräftigten ihr Engagement für eine gerechte und abschließende Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts und ihre Unterstützung für das palästinensische Volk im Hinblick auf die Errichtung eines demokratischen, souveränen und lebensfähigen Staates, der in Frieden und Sicherheit Seite an Seite mit Israel lebt.

26. Beide Minister zeigten sich zutiefst besorgt angesichts des andauernden Konflikts in Syrien und seiner Auswirkungen auf den Frieden und die Sicherheit in der Region. Ebenso brachten sie ihre tiefe Besorgnis über die sich verschlechternde humanitäre Lage der syrischen Bevölkerung und der syrischen Flüchtlinge in den Nachbarländern zum Ausdruck. Die Minister bekundeten erneut ihre Überzeugung, dass die Krise in Syrien allein durch eine politische Lösung beendet werden könne und sicherten dem Sondergesandten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für Syrien, Staffan de Mistura, ihre Unterstützung zu.

27. Beide Minister äußerten sich zufrieden über die positiven Ergebnisse dieses Arbeitsbesuchs und kamen überein, sich regelmäßig über die Fortschritte in den verschiedenen, bei ihren Konsultationen erörterten Fragen zu verständigen.